

Unsere Frauen wollen lernen

Wir Genossinnen der Kommission für Frauenarbeit bei der Kreisleitung Friedrichshain haben erkannt, daß wir viel mehr als bisher mit den Frauenausschüssen in unseren Betrieben politisch arbeiten müssen. Es gibt leider noch immer Grundorganisationen, die die Aufgaben der Frauenausschüsse immer noch so sehen, wie sie vor Jahren, nach ihrer Gründung, vor uns standen: nämlich sich vor allem für die sozialen Belange der Arbeiterinnen einzusetzen. Diese Zeit ist lange vorbei. Unsere Frauen haben erkannt, um was es geht. Und unsere Hauptaufgabe muß es sein, den Arbeiterinnen geduldig zu erklären, wie sie durch fachliche und politische Qualifizierung mithelfen können, das Tempo, in dem wir unsere Erfolge im friedlichen Wettstreit mit dem Kapitalismus erringen, zu beschleunigen.

Aus dieser Erkenntnis heraus machen wir im Kreismaßstab zweimal in jedem Jahr vier- bis fünftägige Schulungen. Beim letzten dieser Kurzlehrgänge waren es 36 Kolleginnen und Genossinnen. Sie bildeten fünf Tage lang ein großes Kollektiv. Da saß neben der 27jährigen parteilosen Oberreferentin die 52jährige Maschinenarbeiterin, die Genossin ist, im Lektionssaal. Alle waren von dem einen Gedanken beseelt, in den fünf Tagen recht viel zu lernen, um die Arbeit im Betrieb zu verbessern.

Vier Lektionen wurden gelesen und über jede Lektion dann Seminar abge-

halten. Für die meisten unserer Frauen war es das erste Mal, daß sie Selbststudium betreiben, und darin mußten wir ihnen erst helfen. Einen kleinen Aufsatz ließen wir jede Kollegin schreiben. Das Thema hieß: „Warum ist die DDR der einzig rechtmäßige deutsche Staat?“ Die Ergebnisse zeigten, daß unsere Frauen bei der Lektion aufgepaßt hatten. Sie gingen fast alle vom Potsdamer Abkommen und seiner Erfüllung aus.

Bei der Einschätzung dieser Schulungen kommt meistens die Bitte, sie doch in Zukunft eine volle Woche lang durchzuführen. Meistens wird die Angst, mit der manche Kollegin am ersten Tag an die Arbeit geht, nach dem ersten Seminar beseitigt, und die Frauen gewinnen große Freude am Lernen. Alle helfen sich untereinander. Unsere letzte Schulung schlossen wir mit einem gemeinsamen Besuch der „Distel“ ab.

So helfen wir mit unseren Mitteln, den neuen sozialistischen Menschen zu formen; so wachsen auch beim gemeinsamen Streben nach Bildung die neuen Beziehungen untereinander. Und in dem allgemeinen Prozeß der Umwandlung wächst auch bei den Frauen das Bedürfnis, immer mehr zu lernen. Voller Vertrauen blicken Tausende von Frauen in den Frauenausschüssen auf uns. Zeigen wir uns alle dieses Vertrauens würdig.

Margarete Ulbert

Vorsitzende der Kommission für Frauenarbeit
bei der Kreisleitung Berlin-Friedrichshain